

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **108 (1982)**

Heft 13

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Anekdoten-Cocktail

von N. O. Scarpi

Der Schriftsteller William Dean Howells war sehr dick. Eines Tages besuchte ihn ein Freund, der sehr mager war.

«Howells, wenn ich so dick wäre wie Sie, würde ich mich aufhängen.»

Worauf Howells entgegnete: «Sollte ich mich dazu entschliessen, so werde ich Sie als Strick benutzen.»

Lord Byron fuhr mit einem sehr eingebildeten italienischen Arzt namens Polidor über den Rhein.

«Was können Sie denn tun, das ich nicht auch fertig brächte?» fragte der Arzt.

«Drei Dinge», erwiderte Lord Byron. «Ich kann über diesen Strom schwimmen, ich kann mit einem Pistolenschuss auf zwanzig Schritt Entfernung ein Licht auslöschen, und ich habe eine Dichtung geschrieben, von der an einem einzigen Tag 14 000 Exemplare verkauft wurden.»

Als der spätere bedeutende Politiker Daniel Webster ein kleiner Junge war, stand er im Ruf, besonders unordentlich und schmutzig zu sein. Die Lehrerin erklärte verzweifelt, wenn er wieder mit so schmutzigen Händen in die Schule käme, würde sie ihn windelweich prügeln. Am nächsten Tag war keine Veränderung festzustellen.

«Daniel», sagte sie, «heb deine Hand!»

Der kleine Daniel spuckte rasch auf die Hand, rieb sie an seiner Hose und hob sie.

«Daniel», sagte die Lehrerin, «wenn du in dieser Klasse eine Hand findest, die schmutziger ist als diese, lass' ich dich laufen.»

Da hob Daniel die andere Hand.

Nachdem Gary Cooper einen Film für Goldwyn beendet hatte, übte ein anderer Produzent, Hunt Stromberg, die Option aus, die er auf Cooper besass. Goldwyn rief Stromberg an und sagte gereizt:

«Nicht dass ich es Ihnen verüble, dass Sie Cooper nehmen. Aber Sie hätten es

immerhin auf höflichere Art tun können. Sie hätten mich wenigstens anrufen mögen und sagen: «Sam, ich brauchte Cooper, wenn es Sie in Ihren Plänen nicht stört.» Und dann hätte ich eben gesagt: «Ja, es stört mich.»»

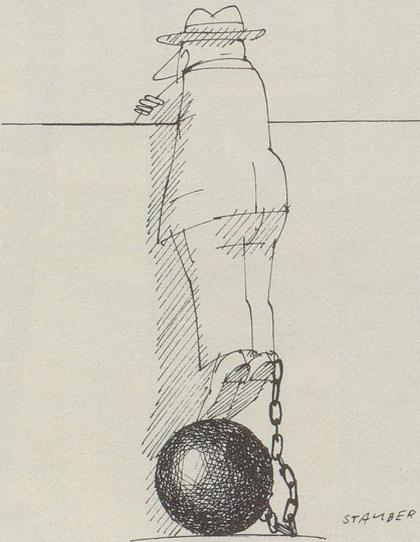
Der berühmte Verteidiger Morot-Giafferi fragte einen Klienten: «Wie soll ich mildernde Umstände für Sie geltend machen? Sie haben doch vier Menschen umgebracht.»

Worauf der Klient meinte: «Ich hätte ja auch fünf umbringen können.»

Kapitän de Mirabeau bat Papst Benedikt XIV. um die Erlaubnis, ihm seine Schiffsoffiziere vorstellen zu dürfen. Die jungen Offiziere konnten sich nicht zurückhalten, sondern lachten über das umständliche Zeremoniell am päpstlichen Hof. Der Kapitän war entsetzt, aber der Papst tröstete ihn: «Mein lieber Kapitän, nicht einmal der Papst kann einen Franzosen daran hindern, sich über etwas lustig zu machen.»

Elisabeth», sagt die englische Mutter, «ich muss mich wahrhaftig deiner schämen! Gestern bist du mit dem jungen Franzosen im Garten gewesen, und ich habe gesehen, dass er dich mehrmals geküsst hat. Warum hast du ihm das nicht verboten?»

«Aber du weisst doch, Mama, dass ich nicht französisch kann!»



Der Nebelspalter kommentiert und glossiert

Leonid Breschnews gute Nachricht an die westlichen Nachbarn	Seite 6	Wisset nämlich, Ihr Emanzen und Ofragetten ...!	Seite 25
Was bis heute gefehlt hat: Die Fernseh-Wohnwand	Seite 10	Kleine Geschenke erhalten die helvetische Bürokratie	Seite 26
Der Kreisky hat's gesagt: Gadhafi ist ein Ehrenmann	Seite 14	Einmalige Sternstunde mit Teissier, Stanek und Von Däniken	Seite 37
Dem Dichter Fredy Nötzli wird das Stipendium verweigert	Seite 16	Scheuer Blick ins Allerheiligste der Eidgenossenschaft	Seite 38
Frei nach Segantini: Ave Maria 1982	Seite 20	Jugendprobleme in Zürich endlich gelöst	Seite 54

Nebelspalter

Redaktion:
Franz Mächler
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41

Redaktioneller
Mitarbeiter:
Bruno Knobel

Redaktion
«Von Haus zu Haus»:
Ilse Frank

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag

Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfle-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 - 41 43 42

SCHWEIZER PAPIER

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 24.- 6 Monate Fr. 44.- 12 Monate Fr. 80.-

Abonnementspreise Europa*:
6 Monate Fr. 54.- 12 Monate Fr. 96.-

Abonnementspreise Übersee*:
6 Monate Fr. 65.- 12 Monate Fr. 120.-
*Luftpostpreise auf Anfrage. Einzelnummer Fr. 2.50

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St. Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen. Telefon 071/41 43 43

Inseraten-Aannahme:

Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzistrasse
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Inserationspreise: Nach Tarif 1982/1

Inseraten-Annahmeschluss:
ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen.
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.